FAZ (plus)

VON WOHNRAUM BIS KOSTEN:

Wie Sie Flüchtlingen aus der Ukraine ein Zuhause bieten

VON KIM MAURUS UND RAINER SCHULZE-AKTUALISIERT AM 17.03.2022-10:40

Große Wohnung, großes Herz: Viele Menschen wollen die Kriegsflüchtlinge unterstützen. Doch dabei ist einiges zu beachten.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen möchte?

Das Verfahren ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Wer in Frankfurt eine private Unterkunft anbieten will, kann eine E-Mail an wohnraum@frankfurt-hilft.de schicken. Im Auftrag der Stadt koordiniert der Evangelische Verein für Wohnraumhilfe die Vermittlung privater Unterkünfte. Dessen Geschäftsführer Heinz Gonther bittet Frankfurter, die Ukrainer bei sich aufnehmen wollen, allerdings noch um etwas Geduld. Die Kommunen seien derzeit damit befasst, feste Anlaufstellen zu installieren, an denen sich die Flüchtlinge zunächst registrieren sollen. Erst danach könne „in einigen Tagen“ die Vermittlung beginnen. „Das Verfahren ist noch im Unklaren“, sagt Gonther. Außerdem wüssten viele Flüchtlinge noch nicht, ob sie wirklich in Frankfurt bleiben wollen oder doch weiterziehen zu Freunden und Verwandten in einer anderen Stadt oder einem anderen Land. „Da ist viel Bewegung drin.“

Wie viele Angebote gibt es? Und wer kontrolliert sie?

Bisher wurden rund 1000 Unterkünfte angeboten – aber noch wurde nicht eine einzige davon erfolgreich vermittelt. Einige Anbieter reagieren Gonther zufolge verärgert über die organisatorischen Schwierigkeiten und beschwerten sich, dass ihre Hilfsbereitschaft an der Bürokratie scheitere. Allerdings sei es auch wichtig, die Angebote zu prüfen, um die Flüchtlinge zu schützen und sicherzustellen, dass sie nicht an die falschen Leute geraten und in guten und sicheren Verhältnissen unterkommen. „Minderjährige dürfen ohne ihre Familien unter keinen Umständen privat untergebracht werden“, teilt das hessische Innenministerium mit. „Man kann die Leute nicht irgendwohin schicken“, sagt Gonther und berichtet von einigen eindeutig unmoralischen Anfragen. Ein Interessent habe beispielsweise eine junge Frau aufnehmen wollen, die bei ihm putzen könne. Es gebe auch gewerbliche Vermieter, die horrenden Quadratmeterpreise verlangten. „Aber die große Mehrheit meint es ernst mit ihrer Hilfsbereitschaft.“ Diese Anbieter stellten den Wohnraum auch unentgeltlich zur Verfügung.

Welche Art von Wohnraum wird benötigt?

Weil die meisten Ukrainer nur mit einem Koffer in der Hand ihre Heimat verlassen mussten, sollten die Wohnungen möbliert und in einem vernünftigen, bewohnbaren Zustand sein. Außerdem hilft es wenig, wenn eine Bleibe nur für wenige Wochen zur Verfügung steht. Damit sich der organisatorische Aufwand bei einer Vermittlung lohnt und die Flüchtlinge zur Ruhe kommen können, sollte eine Wohnung oder ein Zimmer für mindestens drei Monate angeboten werden. Dabei ist zu beachten, dass eine Wohnung nicht überbelegt ist. Für einen Erwachsenen sollten mindestens zwölf Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Darf ich als Mieter Flüchtlinge in meinem Gästezimmer einquartieren?

Das ist zumindest kurzfristig kein Problem und mietrechtlich unbedenklich. Wer in seiner Wohnung für sechs bis acht Wochen Besuch unterbringt, muss seinen Vermieter nicht um Erlaubnis bitten. Erst über diesen Zeitraum hinaus ist eine Genehmigung erforderlich. Diese darf ein Vermieter aber nur aus guten Gründen verweigern, sagt Gregor Weil, Geschäftsführer des Eigentümerverbands Haus & Grund. Ein Mieter, der seine Wohnung untervermieten wolle, habe ebenfalls einen Anspruch auf Zustimmung des Eigentümers, sofern nicht gute Gründe dagegensprechen.

Beteiligt sich die Stadt an den Kosten?

Es ist noch offen, ob und in welchem Maße sich die Stadt an den Miet- und Betriebskosten für eine Unterkunft beteiligt. Betroffene können bei den Behörden aber einen Antrag auf Kostenübernahme stellen. Grundsätzlich orientiert sich die Kommune bei der Kostenübernahme am Mietspiegel, überteuerte Angebote werden abgelehnt.

Was passiert, wenn ein Schaden entsteht? Bin ich dann versichert?

Das kommt darauf an. Ein Mieter haftet gegenüber dem Vermieter auch für Schäden an der Wohnung, die der Besuch verursacht hat. „Das sollte man bei aller Nächstenliebe beachten“, sagt Rolf Janßen, Geschäftsführer des Mieterschutzvereins Frankfurt. Wer sich unsicher sei, ob sein Versicherungsschutz ausreiche, solle bei der privaten Haftpflichtversicherung nachfragen.

Was müssen Mieter und Eigentümer sonst noch beachten, wenn sie Flüchtlingen Wohnraum bieten? Was ist, wenn es zu Konflikten kommt und man sich wieder trennen will?

Die meisten Flüchtlinge aus der Ukraine wollen lieber heute als morgen in die Heimat zurückkehren, sobald dort wieder Frieden herrscht. Wer sie vorübergehend aus einem Impuls der Hilfsbereitschaft heraus aufnimmt, sollte sich aber darüber im Klaren sein, was dies für den Alltag bedeutet: „Man muss sich auch um die Leute kümmern“, sagt Gonther vom Evangelischen Verein für Wohnraumhilfe.

Der Eigentümerverband Haus & Grund will eine eigene, möblierte Wohnung an der Bockenheimer Schloßstraße für ein Jahr spenden, damit die Stadt dort Flüchtlinge einquartieren kann. „Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt Geschäftsführer Weil. Mit der Stadt wolle man einen entsprechenden Vertrag abschließen, der nach einem Jahr endet. Wer eine ganze Wohnung unbefristet zur Nutzung überlässt, muss Kündigungsfristen beachten. Wer jemanden im Gästezimmer oder in einer Einliegerwohnung einquartiert, kann das Wohnverhältnis relativ leicht wieder lösen. Ein Vermieter muss sich auch nicht sorgen, dass er Untermieter nicht mehr loswerden könnte. Selbstverständlich habe der Vermieter einen Räumungsanspruch gegen alle Anwesenden, wenn das Hauptmietverhältnis endet, teilt Haus & Grund mit.

Muss ich mich für die aufgenommenen Menschen um Behördengänge kümmern?

Nein, dazu besteht keine Verpflichtung. Menschen, die privat in einer Stadt unterkommen, sollen sich laut hessischem Innenministerium allerdings bei der kommunalen Ausländerbehörde melden, um ihr Aufenthaltsrecht zu klären. Hierbei kann insbesondere bei Sprachbarrieren Unterstützung hilfreich sein. Menschen, die nicht unmittelbar von Kommunen aufge-

nommen werden, kommen in Hessen zunächst in eine Erstaufnahmeeinrichtung. Anschließend werden sie Kreisen und Städten zugewiesen. Dort müssen sie sich bei der zuständigen Melde- und Ausländerbehörde melden.

Worüber sollte ich mir grundsätzlich im Klaren sein, wenn ich Menschen aufnehme?

Mit Menschen zusammenzuleben, die man nicht gut kennt, birgt immer ein gewisses Risiko – ob es nun lose Bekannte oder geflüchtete Menschen sind. Laut der Psychologin Eva Asselmann können da schnell verschiedene Vorstellungen aufeinandertreffen: Haben beide Parteien die gleiche Vorstellung von Ordnung und Sauberkeit? Lüftet der eine gerne bei aufgedrehter Heizung, was den anderen in den Wahnsinn treibt? „Die Wohnung permanent mit einer fremden Person zu teilen kann unabhängig vom Krieg belastend sein“, sagt Asselmann.

Der Reflex, Menschen helfen zu wollen, sei nachvollziehbar, so die Psychologin. Aber: „Man weiß nicht genau, was auf einen zukommt, und sollte gedanklich vorher mal den schlechtesten Fall durchspielen, um sich klarzumachen, ob man bereit ist, das Risiko einzugehen.“ Wen etwa bereits die Nachrichten allzu sehr mitnehmen, der sollte sich darüber im Klaren sein, dass die Aufnahme von Menschen das Leid noch mal näher an einen herantrage. Auch Andreas Grafemeyer von der überregionalen Vermittlungsbörse „Unterkunft Ukraine“ betont: „Es geht hier um Aufnahme von Geflüchteten aus einem Land, in dem Krieg herrscht. Es ist nicht primär ein Kulturaustausch.“